

**„Mirror of Life...“ Wissenschaft und Kulturtheorie bei Jane Ellen Harrison.
Ergon Verlag**

Der Anbruch des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Traumdeutung von Sigmund Freud steht kulturhistorisch an dieser Zeitenschwelle. Antike Mythologie (Ödipus, Symboldeutung) steht in der Psychoanalyse ganz oben im Modell des hermeneutischen Verstehens. Die Pioniere Freud und C.G.Jung erkennen die Möglichkeit dieses Narrativs und dessen vielfältige Inspirationsebenen für neue Interpretationszugänge von Identität und Kulturentwicklung.

In Cambridge lehrt zu dieser Zeit eine Frau, welche die antike Wissenschaft um neue psychologische, anthropologische und ethnographische Ansätze zu erweitern sucht. Ihre Kritik richtet sich dabei vor allem auf die Textlastigkeit der bisherigen Forschung, welche die Dynamik und Bedeutungsebenen von Ritualen in der griechischen Lebenswelt nicht tiefergehend beachtet und betrachtet. Sie sieht die Antike an sich als weiten Inspirationsraum, der gerade auch in der Gegenwart und deren Emanzipationsbewegungen in Kunst und Gesellschaft eine große Diskurskraft hat, die es in neuen Perspektiven von Mann und Frau in der modernen Gesellschaft aufzunehmen gilt. Sie wird damit zu einer Pionierin nicht nur der Religions- und Ritualforschung, sondern beeinflusst darüber hinaus wesentlich Literatur, Theater und vielfältige ästhetische Entwicklungen. Ihr Name: Jane Ellen Harrison (1850-1928).

Die vorliegende Studie im Ergon Verlag von Ulrike Brunotte stellt das Werk der im breiteren kulturwissenschaftlichen Kontext noch größtenteils „unentdeckten“ Jane Ellen Harrison vor und öffnet wesentliche Thematiken ihres umfangreichen Forschungsspektrums. Dabei kommen insbesondere die Performativität (Ausdrucksebenen von Sprechen/Handeln) als entscheidender Forschungsimpuls sowie Anthropologie Aspekte (Kulturzugänge, Rollenverständnis, Psychoanalyse) und ästhetische Ausdrucksformen (moderner Tanz, geschlechtsspezifische Selbstverständnisse) in ein gut erläuterndes wie auch anspruchsvolles Blickfeld. Ein ausführliches Literatur- und Personenregister schließt diese wesentliche Studie modernen Kulturverständnisses informativ ab.

Ulrike Brunotte, Dämonen des Wissens – Gender, Performativität und materielle Kultur im Werk von Jane Ellen Harrison, Ergon Verlag 2013.

Walter Pobaschnig, Wien 12_2016

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

